Aus der Geschichte des Vereins von 1899 - 1999

1899 ist der Schützenverein "Unter uns" (erster Name des Vereins) zu Herbertshofen aus der Taufe gehoben worden und zählt neben Feuerwehr und dem Soldatenkameradschaft zu den ältesten Vereinen in unserm Ortsteil.

Sicherlich hatte es die fröhliche und auch vielleicht "feuchte" Runde beim damaligen "Schur Wirt" (heute Gasthaus "Zum weißen Roß") ganz vergessen, für die spätere Zeit etwas aufzuschreiben.

336 Herbertshofer Bürger wohnten damals in 50 Häusern, Meitingen hatte noch keine eigene Kirche und gehörte zur Pfarrei Herbertshofen.

Zur Kreisstadt Wertingen führte noch keine Eisenbahn und in München regierte König Ludwig II.

Die Aufzeichnungen der Herbertshofer Schützen sind spärlich. Nur in den Kassenbüchern lässt sich etwas herausfinden.

Was sich lückenlos ab 1918 aufzählen lässt, sind die Namen der Vorstände:

1922 - 1926 1926 - 1928 1926 - 1928 Franz Sommerreißer + 1928 - 1930 Johann Gump + 1930 - 1931 Michael Abold + 1931 - 1932 Michael Müller + 1932 - 1969 Klemens Hietmann, sen + 1969 - 1975 Adolf Feiger + 1975 - 1981 Leo Stoll 1981 - 1984 Johann Geißenberger Von Herbertshofen von 1894 bis 1925; 2000 - 2008 Gründungsmitglied und einige Zeit Vorstand, gest. 1945 in 2009 - 2012 Alfons Leitenmaier + Franz Sommerreißer + Franz Somm		1918 - 1922	Georg Erhard +
1928 - 1930 Johann Gump + 1930 - 1931 Michael Abold + 1931 - 1932 Michael Müller + 1932 - 1969 Klemens Hietmann, sen + 1969 - 1975 Adolf Feiger + 1975 - 1981 Leo Stoll 1981 - 1984 Johann Geißenberger Von Herbertshofen von 1894 bis 1925; Cründungsmitglied und einige Zeit 2008 - 2009 Kom. Gerhard Fischer		1922 - 1926	Alfons Leitenmaier +
1930 - 1931 Michael Abold + 1931 - 1932 Michael Müller + 1932 - 1969 Klemens Hietmann, sen + 1969 - 1975 Adolf Feiger + 1975 - 1981 Leo Stoll 1981 - 1984 Johann Geißenberger Josef Dillmann, Dekan und Pfarrer von Herbertshofen von 1894 bis 1925; 2000 - 2008 Gerhard Baumann Gründungsmitglied und einige Zeit 2008 - 2009 Kom. Gerhard Fischer		1926 - 1928	Franz Sommerreißer +
1930 - 1931 Michael Abold + 1931 - 1932 Michael Müller + 1932 - 1969 Klemens Hietmann, sen + 1969 - 1975 Adolf Feiger + 1975 - 1981 Leo Stoll 1981 - 1984 Johann Geißenberger Von Herbertshofen von 1894 bis 1925; 2000 - 2008 Gerhard Baumann Gründungsmitglied und einige Zeit 2008 - 2009 Kom. Gerhard Fischer	STATES .	1928 - 1930	Johann Gump +
1931 - 1932 Michael Müller + 1932 - 1969 Klemens Hietmann, sen + 1969 - 1975 Adolf Feiger + 1975 - 1981 Leo Stoll 1981 - 1984 Johann Geißenberger Josef Dillmann, Dekan und Pfarrer von Herbertshofen von 1894 bis 1925; 2000 - 2008 Gerhard Baumann Gründungsmitglied und einige Zeit 2008 - 2009 Kom. Gerhard Fischer		1930 - 1931	Michael Abold +
1969 - 1975 1975 - 1981 1981 - 1984 1981 - 1984 Johann Geißenberger Josef Dillmann, Dekan und Pfarrer von Herbertshofen von 1894 bis 1925; 2000 - 2008 Gründungsmitglied und einige Zeit Adolf Feiger + Leo Stoll Johann Geißenberger Willibald Stadtherr Gerhard Baumann Gründungsmitglied und einige Zeit Communication Adolf Feiger + Leo Stoll Johann Geißenberger Willibald Stadtherr Gerhard Baumann Gründungsmitglied und einige Zeit Communication Adolf Feiger + Leo Stoll Johann Geißenberger Willibald Stadtherr	18 199	1931 - 1932	Michael Müller +
1975 - 1981 Leo Stoll 1981 -1984 Johann Geißenberger Josef Dillmann, Dekan und Pfarrer von Herbertshofen von 1894 bis 1925; Gründungsmitglied und einige Zeit 1984 - 2000 Willibald Stadtherr Gerhard Baumann Gerhard Fischer		1932 - 1969	Klemens Hietmann, sen +
Josef Dillmann, Dekan und Pfarrer von Herbertshofen von 1894 bis 1925; Gründungsmitglied und einige Zeit 1981 -1984 Johann Geißenberger Willibald Stadtherr Gerhard Baumann Gerhard Fischer		1969 - 1975	Adolf Feiger +
Josef Dillmann, Dekan und Pfarrer von Herbertshofen von 1894 bis 1925; Gründungsmitglied und einige Zeit 1984 - 2000 Willibald Stadtherr Gerhard Baumann Kom. Gerhard Fischer		1975 - 1981	Leo Stoll
von Herbertshofen von 1894 bis 1925; 2000 - 2008 Gerhard Baumann Gründungsmitglied und einige Zeit 2008 - 2009 Kom. Gerhard Fischer		1981 -1984	Johann Geißenberger
Gründungsmitglied und einige Zeit 2008 - 2009 Kom. Gerhard Fischer	Josef Dillmann, Dekan und Pfarrer	1984 - 2000	Willibald Stadtherr
	von Herbertshofen von 1894 bis 1925;	2000 - 2008	Gerhard Baumann
Vorstand, gest. 1945 in 2009 - 2012 Roland Schuster	Gründungsmitglied und einige Zeit	2008 - 2009	Kom. Gerhard Fischer
, C	Vorstand, gest. 1945 in	2009 - 2012	Roland Schuster
Gattnan/Württ. Ab 2012 Vorstandsgremium	Gattnan/Württ.	Ab 2012	Vorstandsgremium
			<i>5</i>

Von 1941 bis 1950 ruhte der Schießbetrieb.

Auch bei den Schützen hinterließ der zweite Weltkrieg große Lücken. Insgesamt 13 Schützenkameraden verloren auf den Schlachtfeldern ihr Leben.

1950 erlaubte die deutsche Regierung wieder das Sportschießen mit Luftgewehren und Zimmerstutzen. Da waren allerorts die alten Schützenvereine wieder am Erwachen und auch in Herbertshofen kam es zu einem neuen Anfang.

Der Wiederaufbau lag in den Händen des altbewährten Vorstands Klemens Hietmann und von Michael Müller, der als 2. Vorstand, Schriftführer und Kassierer fungierte. Der Verein gab sich nun den Namen "Schützenverein Lechtal" (der Name "Unter uns" wurde abgelegt, weil noch andere Vereine im Umkreis denselben führten).

Im Jahre **1951** wurde der Donau-Riesgau, Sitz in Donauwörth gegründet und die Schützenvereine des Landkreises Wertingen als Unterkreis diesem angeschlossen.

1952 entstand dann der Sportschützengau Wertingen, dem sich auch die "Lechtaler" anschlossen.

1954 wurde dann die erste Fahne der Lechtalschützen geweiht. Siehe eigenen Abschnitt "Fahneweihe 1954".

Das Jahr **1970** brachte für die Herbertshofer Schützen eine einschneidende Neuerung: Das Vereinslokal von 1899 - 1970 im Gasthaus "Zum weißen Roß" bei den Herbergsvätern Schur, Meister, Koch, Thierhold, Rieder und Pompe haben die Schützen aufgegeben und sind 1970 in den Turnhallenkeller gezogen, wo sich die Gelegenheit bot, den Schießbetrieb praktisch und effektiver einzurichten. Dort sind wir auch heute noch beheimatet.

Im Jahr **1974** dann unter Führung des damaligen Vorsitzenden Adolf Feiger, das 75 - jährige Gründungsjubiläum mit einem 3-tägigen Fest und großem Festzug am Sonntag begangen. Siehe auch hier eigenen Abschnitt "75 Jahre".



Die Schützenfamilie zum 75 - jährigen Jubiläums

Gleich nach dem Jubiläum im Jahre 1974 begann man damit das Schützenheim im Turnhallenkeller umzubauen. Es wurde eine moderne Schießanlage mit 10 elektrisch betriebenen Ständen für Luftgewehr errichtet, und auch eine geräumige Gaststätte samt Küche wurde geschaffen, in der sich die Schützen auch nach über 35 Jahren immer noch wohl fühlen.



Adolf Feiger 1974 bei der Eröffnung des 75 - jährigen Vereinsjubiläums mit einigen Festdamen

Im März 1975, mitten in den Umbauarbeiten, verunglückte der amtierende Schützenvorstand Adolf Feiger bei einem Betriebsunfall tödlich, was beim Schützenverein eine große Lücke hinterließ. War doch er der Manager des ganzen Schützenheimumbau's. Doch auch in dieser Situation fanden sich engagierte Frauen und Männer, die den Umbau in seinem Sinne vorantrieben und beendeten.



So präsentiert sich der Gastraum heute

1975 im September wurde das Schützenheim, so wie es sich noch heute präsentiert, eingeweiht. Unsere Schießanlage mit 10 elektrisch betriebenen Schießstände und einer elektrischen Standanzeige war zum damaligem Zeitpunkt der modernste Schießstand im Gau Wertingen, weswegen auch etliche Gaumeisterschaften, Gauwettbewerbe und überörtliche Schießveranstaltungen bei uns in Herbertshofen stattfanden.

1978 wurde damit begonnen unter dem Geräteraum der Turnhalle einen Auswertraum (heute wird dieser als Umkleideraum benutzt) zu erstellen. Dazu wurde unter dem Geräteraum ein Stollen gegraben, ein Betonplatte eingebaut und ausgemauert. Anschließend erfolgte der Durchbuch zum Schießraum, so das auch der Innenausbau mit Einrichtung vollendet werden konnte.

1979 gab es im Juni zum 80-jährigen Jubiläum unseres Schützenvereins ein großes Preisschießen, welches sich über 3 Wochen hinzog. Die vielen wertvollen Sachpreise, wurden zum großen Teil von der heimischen Geschäftswelt gespendet. Außerdem wurde aus diesem Anlass der neu erbaute Auswertraum seiner Bestimmung übergeben.

Anschließend im August wurde dann das 80-jährige Gründungsfest im etwas kleineren Rahmen in der Lagerhalle der Firma Stoll, (Leo Stoll war zu diesem Zeitpunkt der 1. Vorstand) gefeiert. Gegenüber wo heute die Familien Mederle und die Pohl ihr Anwesen haben, war ein großer Vergnügungspark aufgebaut und am Sonntag fand getreu dem Motto "Klein aber Fein" nach dem Gottesdienst ein großer Festzug durch Herbertshofen statt.

1980 ereilte den Schützenverein wohl der größte Schicksalsschlag seit seinem Bestehen. Am Samstag, den 19. März 1980, gegen 9.30 Uhr, wurde die Feuerwehr Herbertshofen zu einem Brandeinsatz ins erst fünf Jahre alte Schützenheim gerufen, was nichts gutes verheißen sollte. Alle Hoffnungen der Schützen, es wird schon nicht so schlimm sein, wurden zu Nichte gemacht, als fest stand, das das Schützenheim mehr oder weniger ein Totalschaden war. Die Ausbreitung des Feuers selber war relativ gering, aber durch die starke Rauchentwicklung waren sämtliche Räumlichkeiten derart verrußt, das nur noch eine Generalsanierung in Frage kam. Außerdem sind bei diesem Brand alle 12 Vereinswaffen und sonstige wertvolle Erinnerungsstücke, die unersetzlich waren, völlig zerstört worden. Die Reste der Luftgewehre erinnern heute noch über dem Stammtisch an den schwärzesten Tag des Schützenheims. Schuld war heiße Asche im Eispapiereimer.



Ansicht Richtung Küche nach dem Schwelbrand am 19. März 1980

Nach dem dieser Schaden das Budget des Schützenvereins mehr als sprengte, stellte sich bald die Frage: "Wer soll das bezahlen?" Gott Sei Dank, konnte ein Großteil des Schadens durch die staatliche Brandversicherung abgewickelt werden. Durch großzügige Spenden der heimischen Geschäftswelt, sowie die Unterstützung des Hausherrn, der Gemeinde Meitingen, ist es den Schützen gelungen, das generalsanierte Schützenheim schon im September 1980 mit samt Schießstand wieder in Betrieb zu nehmen. Nicht zu vergessen ist an dieser Stelle natürlich auch der unermüdliche Einsatz aller Schützenschwester und Schützenbrüder, die diese Generalsanierung in knapp 5 Monaten in unzähligen freiwilligen Arbeitsstunden durchgeführt haben. Das Stammtischschild trägt in diesem Sinne, außer den Resten der zerstörten Waffen, auch den von Herrn Bernhard Berchtenbreiter, sen. eingefrästen Spruch:

"Auf Einigkeit und Gottvertraun, wir Lechtalschützen baun"

1981 gelang es dem damaligen 1. Vorstand Johann Geißenberger das Theaterspiel bei den Lechtalschützen wieder aufleben zu lassen. Das Theaterspielen war bereits in den 50er Jahren fester Bestandteil des Schützenvereins. Irgend wann ist das Ganze aber dann eingeschlafen. Leider sind aus dieser Zeit kein näheren Aufzeichnungen vorhanden. Über die jetzige Theatergruppe seit 1981, informieren Sie sich bitte unter der Rubrik "Theatergruppe".

1982 wurde im gesamten Schießraum ein Parkett verlegt und eine Holzdecke eingebaut. So hatten die Schützen, wenn die Schießstände abgebaut waren, zusätzlich einen Saal, welcher zusammen mit dem Schützenheim ca. 200 Personen Platz bot. Somit war es möglich, neben den üblichen Vereinsveranstaltungen, größere Veranstaltungen wie Hochzeiten, Starkbierfeste, Weihnachtsfeiern usw. abzuhalten.

1983 restaurierte man die Vereinsfahne aus dem Jahre 1954, welche dann im Rahmen eines Gedenkgottesdienstes, an dem auch der Patenverein "Unter uns" Erlingen teilnahm, von Geistlichem Rat Paul Metz gesegnet wurde.

1985 nach Unstimmigkeiten zwischen dem Theaterleiter Johann Geißenberger und der Vereinsführung, legte dieser sein Amt als Theaterleiter nieder, verließ den Schützenverein und gründete einen eigenen Theaterverein (Heute "Meitinger Theaterbühne"). Obwohl einige Stammspieler Johann Geißenberger folgten, wurde und wird bis heute auch beim Schützenverein unter Leitung von Johann Deisenhofer, später dann unter Leitung von Reimund Stock weiter erfolgreich Theater gespielt.

1986 war dann der Austausch der elektrischen Scheibenzuganlage an allen 10 Ständen notwendig, so das diese wieder einen reibungslosen Schießbetrieb ermöglichten.

1988 wurde die Küche unseres Schützenheims erweitert und als Gastronomieküche ausgebaut, was eigentlich schon lange überfällig war. So das jetzt endlich auch die Küche der größeren Räumlichkeit angepasst war.

1989 wurde dann erstmals unser Starkbierfest mit Starkbierpredigt veranstaltet, was sich bis heute großer Beliebtheit erfreut. Wesentlichen Anteil haben dabei seit nunmehr 25 Jahren die beiden Festredner Johann Rieblinger und Anton Kraus, die jedes Jahr aufs Neue, wahre Begebenheiten aus der örtlichen Politik und dem örtlichen Vereinsleben aufs Korn nehmen.



Anton Kraus und Johann Rieblinger sagen immer nur die Wahrheit, bis heute.

Außerdem wurde der 90. Geburtstag des Schützenvereins mit einem großen Schützenfest gefeiert. Lesen sie dazu den eigen Bericht am Ende der Chronik.



Die Schützenfamilie zum 90-jährigen Gründungsfest

1991 wurde der Schießraum renoviert. Der Schießraum/Saal erhielt eine ansprechende Holzverkleidung so das sich die Besucher bei Veranstaltungen richtig wohl fühlen. Dies alles wurde unter Federführung unseres Vereinsschreiners Erich Eser geplant und umgesetzt. Außerdem wurde die gesamte Beleuchtungsanlage dem Schießbetrieb und dem Veranstaltungsbetrieb angepasst. Allein in der Decke wurden ca. 1000 m Kabel und sonstige elektrische Leitungen verlegt. Durch die Verwendung von Energiesparlampen, welche 1990 im Vergleich zu heute noch ein Vermögen kosteten, wurde damals schon für die Zukunft geplant. Bei der Weihnachtsfeier 1991 wurde der neu gestaltete Schießraum dann das erste mal öffentlich vorgestellt, was bei allen Mitgliedern und auch bei den Gästen großes Lob hervorrief.



Weihnachtsfeier 1991 im neu gestalteten Schießraum

Die folgenden Jahre verliefen eher ruhig, es wurde ein elektronischer Ringzähler angeschafft und man schöpfte Kraft für neue Unternehmungen.

1999 wurde im August das 100 - jährige Vereinsjubiläum mit Fahnenweihe begangen. Es waren herrliche drei Tage bei schönstem Wetter, einem Stimmungsabend am Samstag mit den "Jetzendorfer Musikanten" und einem großen Festumzug mit über 80 Gruppen. Am Sonntagabend war eigentlich jeder froh, das alles so gut ohne große Schwierigkeiten überstanden war, und man feierte ausgelassen den Festausklang.

Aber am Montagvormittag erreichte uns dann die schreckliche Nachricht, das unsere Festdame Elisabeth Deisenhofer im Alter von 15 Jahren in der Nacht auf Grund eines Asthmaanfalls verstorben ist. Man kann sich vorstellen, was in den Köpfen der Helfer in diesem Moment vorgegangen ist. Nach Fröhlichkeit und Feiern war keinem mehr zu Mute. Das dieses gelungene Fest so tragisch enden würde, das hatte keiner gedacht.





1983 - 1999

Im stillen Gedenken an unsere Festdame Elisabeth Deisenhofer

Am Mittwoch darauf begleitete der komplette Schützenverein mit den Festdamen und der neu geweihten Fahne Elisabeth Deisenhofer zu ihrer letzten Ruhestätte auf dem Herbertshofer Friedhof. Wir werden Sie immer in Erinnerung behalten.

2000 bei der Jahreshauptversammlung im März, legte der langjährige Vorsitzende Willibald Stadtherr nach 15 Jahren sein Amt als 1. Vorstand nieder. Ihm folgte Gerhard Baumann, der 2. Vorsitzende Gerhard Fischer stellte sich auch wieder zur Verfügung, so das die Führungsriege des Schützenvereins wieder komplett war.

Zwischenzeitlich hielt auch beim Schützenverein "Lechtal" der Fortschritt Einzug. Es wurde ein moderner elektronischer Ringzähler und ein PC angeschafft, da das alte System nicht mehr zeitgemäß war. Auch wurden nach und nach alle Vereinswaffen von Federspannern auf Druckluft umgestellt, was dem heutigen Standard entspricht.

2006 wurde dann der im Jahr 1979 fertig gestellte Auswertraum, nachdem er für den ursprünglichen Zweck nicht mehr benötigt wurde, in einen ansprechenden Umkleideraum umgebaut, der zwar etwas beengt, aber immerhin besser als nichts ist. Im Gastraum wurde eine Büroecke mit Schreibtisch, PC und Faxgerät eingerichtet, wo auch bei Wettkämpfen die Teilnehmer direkt in den PC eingegeben werden. Auch die nötige Kommunikation für die Wettkampfmeldungen kann von hier aus durchgeführt werden.

Auch die elektrischen Scheibenzuganlagen wurden nach über 20 Jahren abermals gegen moderne und aktuelle Anlagen mit Zweiknopfbedienung ausgetauscht.

2007 bei der Jahreshauptversammlung erklärte der 1. Vorsitzende Gerhard Baumann, das er bei der nächsten Jahreshauptversammlung 2008 von seinem Amt als Vorsitzender zurücktritt und sich auch nicht mehr überreden lässt.

2008 wurde es dann Ernst, es konnte bei der Jahreshauptversammlung kein neuer Vorsitzender gefunden werden, so das der 2. Vorsitzende Gerhard Fischer den Verein von da an kommissarisch für ein Jahr führte.

2009 im März gelang es dann unserm Ehrenvorstand Willi Stadtherr zusammen mit dem mittlerweile neu gewählten 1. Bürgermeister Dr. Michael Higl und dem 2. Bürgermeister Rudolf Helfert unsern Schützenbruder Roland Schuster zu überreden das Amt des 1. Vorsitzenden zu übernehmen. Dies war zwar an Bedingungen geknüpft, nachdem diese aber erfüllt waren, und sich Thomas Hietmann bereit erklärte das Amt des 2. Vorsitzenden zu übernehmen, war die Führung wieder komplett, so das es mit unserm Verein weitergehen konnte. Man hatte erst mal wieder Luft.

2012 im März fing das Problem mit dem Vorstand wieder von vorne an, da Roland Schuster und Thomas Hietmann ihren Rücktritt bekannt gaben. Mittlerweile konnte zwar der Roland Kosick für das Amt des zweiten Vorsitzenden gewonnen werden, was aber wieder nur eine kommissarische Lösung für einen bestimmten Zeitraum nach sich zog.

Nach vielen und langen Gesprächen und Sitzungen kam man zu dem Ergebnis, ein Vorstandsteam einzusetzen, welches aus 5 gleichberechtigten Vorsitzenden, mit jeweils festgelegtem Aufgabenbereich bestehen sollte. Doch zu diesem Zeitpunkt gab es aber erst einen Kandidaten, was eigentlich das Grundproblem nicht löste. Auch musste die Satzung dem entsprechend geändert werden, was anfangs einfacher schien als es praktisch durchzuführen war.

Der Durchbruch kam als sich Roland Schuster und auch Günter Pohl bereiterklärten, in diesem Vorstandteam mitzuarbeiten. Nach längeren Gesprächen konnte auch Herbert Steiner für den sportlichen Bereich gewonnen werden. Und nachdem mit Matthias Kühn auch noch ein Mann aus der Jugend gewonnen werden konnte war das Team schließlich komplett, so das im September schließlich der offizielle Wahlvorgang durchgeführt werden konnte. Seitdem besteht die Vereinsführung aus der Vorstandschaft mit dem Vorstandsteam und dem Vereinsausschuss.

Ein weiterer großer Einschnitt ergab sich, als unsere treuen Hausgeister des Schützenheims, die Familie Küchelbacher, ab Juni 2012 ihre Tätigkeiten als Schützenheimwirt aus Altersgründen beendeten. Die Familie Küchelbacher sorgte seit 37 Jahren ehrenamtlich für das leibliche Wohl der Schützen im Schützenheim, bei sämtlichen Veranstaltungen die stattfanden. Man kann sagen, eine Ära ging zu Ende.



v.l.n.r: Maria, Josef, Monika und Robert Küchelbacher

Für Ihre langjährige Tätigkeit für den Schützenverein wurde die Familie Küchelbacher beim Starkbierfest vom Vereinsvorstand Roland Schuster und Roland Kosick geehrt. Wir hoffen, das die Küchelbachers, noch oft als Gäste bei uns im Schützenheim weilen können.

Für die Bewirtung konnte seit 1. September 2012 Yvonne Beckert gewonnen werden, so das die Schützen seit dem wieder bestens versorgt sind.

Um das Schützenheim auch nach außen attraktiver zu machen, beschloss der Vorstand im Juni, für alle Fußballfans ab der Herbstsaison der Bundesliga Sky einzurichten. Eine Fernsehanlage und ein Beamer mit Leinwand wurde installiert, und seitdem ist unser Schützenheim ein beliebter Treffpunkt zu sämtlichen Fußballspielen, die auf Sky übertragen werden.

2013 mittlerweile hat sich das Vorstandsteam eingearbeitet und es geht alles seinen gewohnten Gang.

Im Juli, wurde der alte PC durch ein neues Gerät ersetzt. Der Schießraum erhält einen Monitor, auf welchem bei den Finalschießen das Ergebnis direkt im Schießraum angezeigt werden kann. Des Weiteren wird eine Videoübertragung eingerichtet, die es dem Schießleiter ermöglicht, den Schießraum von seinem Schreibtisch aus zu überwachen, und so seiner Aufsichtspflicht, vor allem beim Training nachzukommen.

Die Chronik wird in gewissen zeitlichen Abständen immer wieder ergänzt.

Bitte beachten Sie auch die anschließenden Berichte über unsere großen Schützenfeste 1954, 1974 und 1989

Das Fest 1999 mit Fahnenweihe wird gerade noch erstellt

Die anschließend abgedruckten Presse-Auszüge erinnern an die Fahnenweihe im Jahr 1954 und die Gründungsfeste zum 75.jährigen und 90-jährigem Jubiläum

Fahnenweihe 1954

Hubertus - Beschützer der Schützen18 Vereine bei der Herbertshofener Fahnenweihe



Manch sorgenvoller Blick ging zu den tief dahin ziehenden Wolken, als am Sonntag, den 19. Juli 1954, dem Tag der Fahnenweihe des Schützenvereins "Lechtal", die Dorfbewohner durch die Musikkapelle Langweid - Herbertshofen geweckt wurden. Neben dem Patenverein, dem Schützenverein "Edelweiß" Meitingen, der mit seiner Musikkapelle erschienen war, hatten sich die Schützenvereine aus Wertingen, Biberbach, Erlingen, Unterthürheim, Langenreichen, Ostendorf, Todtenweiß, Langweid, Stettenhofen, Nordendorf, Hirschbach - Possenried, Hainhofen, Feldheim, Neukirchen, "Edelweiß" Asbach und "Fortuna" Asbach eingefunden. Unter den Ehrengästen waren Gauschützenmeister Wörle, Unterthürheim, die Gemeinderäte mit Bürgermeister Anton Deisenhofer, Hauptlehrer Hans Kaiser, sowie Matthias Roth aus Friedberg, der als einziges lebendes Gründungsmitglied das Fest mitfeiern konnte.

Nachdem der Sohn des 1. Schützenmeisters, Clemens
Hietmann jun., die Gäste mit einem volkstümlichen
Mundartgedicht begrüßt hatte, wurde zum Kirchenzug auf
der Festwiese Aufstellung genommen. H.H. Dekan Luitpold
Gehring stellte in seiner Ansprache besonders den Hl.
Hubertus als Beschützer der Schützen heraus. Anschließend
nahm er die kirchliche Weihe der neuen Fahne und der
Fahnenbänder vor. Dann übergab die Fahnenbraut Babette
Böldt die neue Schützenfahne dem Fahnenjunker Anton
Scherer. Der Festgottesdienst wurde vom Kirchenchor, dem
Männerchor, sowie von der Meitinger Blaskapelle mit einem
Choral umrahmt. Bei der anschließenden Gefallenenehrung
am Kriegerdenkmal überreichte die Fahnenjungfrau Elfriede
Stehle ein Trauerband. Nach dem Marsch auf die Festwiese



heftete Maria Kücher das Stiftungsband der Ehrenjungfrauen an die Fahne. Marianne Klimm überreichte ein Band für den Patenverein Meitingen. Leonhard Almer - Meitingen- gab der Freude Ausdruck, daß der Meitinger Schützenverein als Patenverein ausgewählt wurde und versprach, daß beide Nachbarvereine auch in Zukunft einkameradschaftliches band verknüpfe. Elise Koch überreichte ein Band des Patenvereins. Nach dem gemeinsamen Mittagessen konnte die vorgesehene Festfolge infolge des starken einsetzenden starken Sturmes nicht eingehalten werden. Mit Verspätung formierte sich der Festzug durch das Dorf. Der stattliche Zug mit über 700 Schützen, dem hiesigen Veteranenverein und der Freiwilligen Feuerwehr, den sechs weiß gekleideten Ehrenjungfrauen, den Ehrengästen, den Musikkapellen, Fahnen und

Standarten bot ein prächtiges Bild, das trotz des wechselhaften Wetters Hunderte von Zuschauern aus dem Dorf und der Umgebung anlockte. Leider musste der Festzug infolge eines plötzlich einsetzenden wolkenbruchartigen Regens schon bei der Dorfmitte abgebrochen werden.

Im Festzelt hieß Vorstand Clemens Hietmann alle Gäste willkommen. Er hob die Opferbereitschaft seiner Schützenbrüder hervor, die die Anschaffung der neuen Vereinsfahne ermöglicht hatte.



Gauschützenmeister Josef Wörle -Unterthürheim- würdigte die Verdienste des 1. Schützenmeisters Clemens Hietmann und des 2. Schützenmeisters Michael Müller und heftete dem erfolgreichen Sportschützen und zweijährigen Donaugaumeister Matthäus Müller die goldene Bundesnadel an. Anerkennungsauszeichnungen für besondere Verdienste erhielten Vorstand Clemens Hietmann und Vorstand Deisenhofer aus Langenreichen.

Das jetzt 79 Jahre alte Gründungsmitglied Matthias Roth aus Friedberg schilderte den Aufbau des Vereins seit der Gründung im Jahr 1899.



Auf den modern eingerichteten zehn Schießständen bewarben sich über 140 Schützen um die wertvollen Preise der Meister-, Punkt- und Festscheibe.

Die Bilder wurden teilweise aus den Festschriften, dem Vereinsarchiv bzw. privaten Sammlungen entnommen.

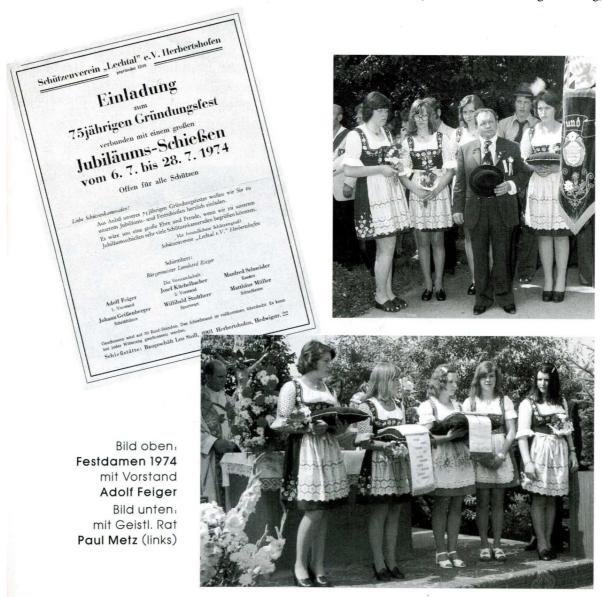
Die Text stammen teilweise aus den Festschriften, teilweise wurden diese selber verfasst

75 Jahre

2000 Schützen in Herbertshofen

Zu einem großen Fest wurde die 75 - Jahr Feier der Lechtalschützen von Herbertshofen, die am gestrigen Sonntag, den 4. August 1974, stattfand. Tausende Gäste aus nah und fern, unter ihnen nicht weniger als 2000 Schützen, kamen nach Herbertshofen, um mit den Lechtalern zu feiern. Insgesamt 70 Vereine hatten Abordnungen entsandt. Trotz brütender Hitze -es war der erste Tropentag dieses Jahres mit einer Temperatur von 30° Grad- formierte sich ein Festzug von rund sechs Kilometern Länge, der von der Bevölkerung mit viel Beifall bedacht, durch Herbertshofen zum Festplatz zog.

(Bericht in der Wertinger Zeitung)



90 Jahre

Ganz Meitingen feiert in Herbertshofen

Farbenprächtiger Fahnenzug in Herbertshofen

Drei Böllerschüsse der Wertinger Feuerschützen, ein Standkonzert am Kirchplatz und der "kleine Festumzug" mit 24 Vereinen der Großgemeinde Meitingen bildeten den gelungenen Auftakt zum 90-jährigen Jubiläum des Schützemvereins "Lechtal" am 28. Juli 1989. Mit dabei auch der Patenverein "Edelweiß" Meitingen.



Der Jubelverein frisch herausgeputzt beim Standkonzert am Kirchplatz

Die Festdamen 1989

vorn: Doris Irsigler, Andrea Böldt, Johanna Stadtherr (Betreuerin), Manuela Nowak hinten: Christine Zärle, Marion Steidle, Sandra Kuttelwascher, Michaela Schur, Barbara Schur





Die Wertinger Feuerschützen beim Eröffnungssalut Zugführer Josef Off konnte bei diesem farbenprächtigen Eröffnungsspektakel den vielen Zuschauern und Besuchern ein von den Bläsern der SIGRI, den Erlinger Musikanten und des örtlichen Spielmannszuges musikalisch garnierte Festschmankerl servieren.



Schirmherr 1. Bürgermeister Alfred Sartor beim Bieranstich neugierig beäugt von seinem Amtsvorgänger Altbürgermeister Leonhard Rieger

Nach dem Bieranstich durch Schirmherr und Bürgermeister Alfred Sartor hieß Schützenvorstand Willi Stadtherr die anwesende Prominenz aus der Großgemeinde, stellvertretenden Landrat Albert Spitzner, Gauschützenmeister Karl Zerle mit seiner Vorstandschaft und die zahlreichen Vereine und Besucher willkommen und dankte allen, die sich bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes verdient gemacht hatten.

Festakt im Zelt

v.l.n.r: Willi Stadtherr, Gauschützenmeister Karl Zerle, Cornelia Mattes, Doris Stoll, Josef Gmoser, Günter Pohl, Erich Eser



Von einer Oktoberfeststimmung in Herbertshofen in einer herrlich dekorierten Festhalle schwärmte Bürgermeister Alfred Sartor bei seinen Grußworten und beglückwünschte den "von einem guten Geist beseelten und in der Jugendarbeit führenden Schützenverein" zu seinem Jubiläum.

Die Grüße von Landrat Dr. Karl Vogele und des Kreistags übermittelte Albert Spitzner, der die Herbertshofer Schützengilde als einen Mittelpunkt des gemeindlichen Lebens herausstellte. Die vorbildliche Jugendarbeit und Vereinsführung hob Gauschützen-

meister Karl Zerle bei seinen und den Glückwünschen des Schützengaus Wertingen hervor.



Die Schützenjugend 1989

mit den Jugendleitern Fred Elger (links) und Hanns Rieblinger (rechts)

Die Werkskapelle "Sigri" unter Leitung von franz Xaver Haltmeier und die winkenden und singenden acht Festdamen führten dann beschwingt durch den Abend. Beim

samstäglichen
Familiennachmittag mit
Kaffe und Kuchen waren
die Lechtaler in
Feststimmung vereint und
beim großen bunten
Abend bestätigte
Winfried Stark mit seinen
"Original Steigerwäldern"
den Bekanntheitsgrad
durch Funk und
Fernsehen mit





Unterhaltungsmusik und mehrere Gaudieinlagen. Die proffessionellen Musik- und Humorstrategen versetzten das volle Haus mit ihrem fast pausenlosen Programm in Begeisterung und Hochstimmung . Die Jugend tummelte sich auf dem Vergnügungspark am Festgelände.

Am Sonntag bewegte sich dann ein großer Festzug mit 87 Vereinigungen, darunter einige Blumen- und Festwagen, durch den fahnengeschmückten Ort.

(Bilder aus dem Vereinsarchiv, Text Bericht aus der Wertinger Zeitung)

Noch einige Fotoimpressionen vom Schützenfest 1989



Die Schützendamen 1989

hinten: Cornelia Mattes, Ute Böldt,
Petra Kapinos, Petra Altmann,
Ulrike Pohl
mitte: Maria Küchelbacher, Doris
Stoll, Inge Stoll, Renate Radiese,
Monika Küchelbacher
vorne: Maria Heinrich, Amanda
Tauschek, Centa Riedl, Johanna
Stadtherr, Erika Irsigler, Eleonore
Stadler, Eleonore Feiger, Hannelore
Rieder-Baumann, Irmgard Gmoser
ganz vorne:
Isabell Stadler, Dennis Baumann

Festgottesdienst im Zelt

mit Pfarrer Dr. Bernhard Ehler





Kinderarbeit 1989

Daniela und Christian Stock führten den Jubelverein an unter Aufsicht von Papa Reimund Stock

Der Jubelverein beim Festzug





Zum 90 - jährigen Jubiläum wurde auch vom Schützenverein unter Federführung von Anton Kraus und Martin Böldt erstmals ein Festwagen mit dem Motto "Der Wilderer vom Lechtal" erstellt. Martha Böldt und Elisabeth Kraus waren für den Blumenschmuck zuständig. Der Wilder wurde dargestellt von Robert Irsigler.



Zusammengetragen und verfasst von Anton Kraus im September 2013